

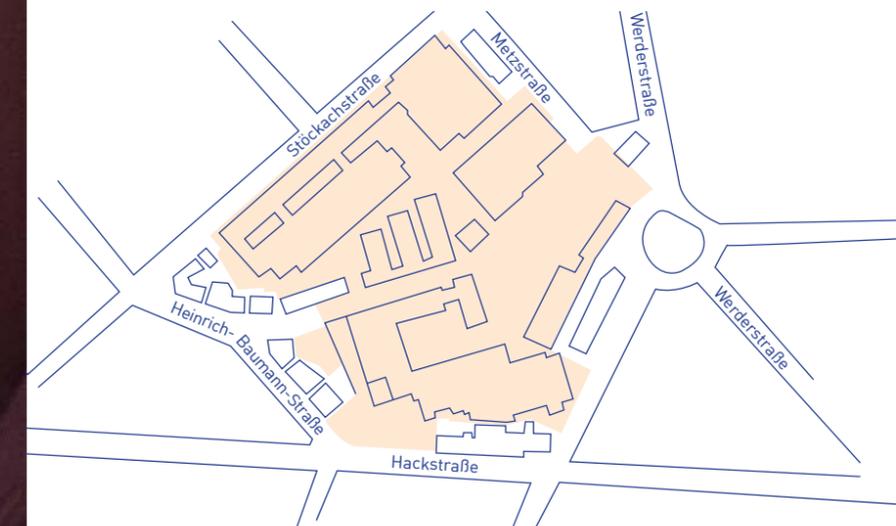


Ich bau 'ne Stadt für dich

Der neue Stöckach soll ein lebendiger Ort für das Zusammenleben und -arbeiten von Menschen, von Generationen werden. Damit das gelingt, sind Anwohner, Nachbarn und künftige Nutzer von Anfang an in den Prozess eingebunden.

Sivany Kanagalingam ist eine der aktivsten Diskussionsteilnehmerinnen. Die 19-jährige Abiturientin setzt sich für die Belange der jungen Generation ein, unter anderem im Jugendrat der Stadt Stuttgart. In dieser Eigenschaft war sie als sachkundige Bürgerin im gesamten Beteiligungsprozess aktiv dabei. Für sie steht fest: „Ich wünsche mir ein offenes und vielfältiges Quartier für alle.“ Melanie Gaßner hat die Dialogveranstaltungen, „Bürger-Werkstätten“ genannt, im IdeenRaum an der Hackstraße für die →

Gut vier Hektar im Herzen Stuttgarts: Hier entsteht der neue Stöckach.



Vor Ort im Gespräch: Rolf Hartmaier, Melanie Gaßner, Gino Juresic und Sivany Kanagalingam (von links).

EnBW organisiert und begleitet. Sie ist von der Idee der frühzeitigen Einbindung der Bürger in ein solches Projekt überzeugt: „Stadtentwicklung ist ein Projekt für die Menschen. Für deren Wünsche und Ideen müssen wir ein offenes Ohr haben: Wie wollen sie in Zukunft wohnen? Was wollen sie mit ihren Nachbarn teilen? Welche Angebote soll das neue Viertel bieten?“ Über Verlauf und Ergebnisse der „Bürger-Werkstätten“ zieht Melanie Gaßner eine durchweg positive Bilanz: „Die Teilnehmerzahl und auch die Art der Mitarbeit der Menschen haben offen gestanden meine Erwartungen übertrafen. In engagierten und intensiven Diskussionen wurden wichtige Ergebnisse für den weiteren Projektverlauf erarbeitet.“

Das gut vier Hektar große Betriebsgelände kennen Rolf Hartmaier und Gino Juresic wie ihre sprichwörtlichen Westentaschen. Die beiden betreuen das Areal mit seinen vielen Gebäuden als Objektmanager. Juresic hat zum Gelände eine besonders enge Beziehung: „Ich wohne in der unmittelbaren Nachbarschaft und habe hier schon vor vielen



Bei den Bürger-Werkstätten wurde mitunter auch körperlich gearbeitet.



Prominenz bei der Präsentation

Stadtentwicklung ist bei der EnBW Chefsache. Das wurde spätestens deutlich, als der Siegerentwurf für den neuen Stöckach vorgestellt wurde. Frank Mastiaux ließ es sich nicht nehmen, persönlich zur Präsentation zu begrüßen. „Mit der zukunftsgerichteten Entwicklung des Stöckach-Areals will die EnBW in Stuttgart einen Unterschied im Bereich nachhaltige Quartiersentwicklung machen“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der EnBW.

Auch seitens der Stadt Stuttgart hätte die Beteiligung nicht prominenter ausfallen können. Oberbürgermeister Fritz Kuhn betonte die Bedeutung des Projektes: „Das Quartier am Stöckach soll ein neuer Anziehungspunkt im Stuttgarter Osten werden.“

Einige Wünsche der Bürger für ein neues Quartier:

vielfältig

Gemeinschaftsräume

Café **Garten**

Sportanlagen **locker**

klimateutral **lebendig**

gemeinschaftlich

smarte Technologien

Jahren meine Lehre zum Energieanlageelektroniker gemacht.“ Hartmaier und Juresic waren die idealen Kandidaten, als es galt, das bis dahin unzugängliche Gelände für die Allgemeinheit zu öffnen. Bei vielen Führungen zeigten sie Gästen, interessierten Bürgern wie Fachleuten, den Ort, an dem der neue Stöckach entstehen soll. „Viele Leute wollten einen Blick hinter die Fassaden werfen, die sie zum Teil seit Jahrzehnten nur von außen kannten. Dieses Interesse hat mich schon gefreut“, blickt Juresic zurück, und sein Kollege Hartmaier

ergänzt: „Dass hier ständig Gruppen unterwegs waren, war natürlich für uns und die Kollegen, die noch hier arbeiten, eine neue Erfahrung. Insbesondere die Kollegen vom Entörungsdienst, die es immer eilig haben, mussten deutlich vorsichtiger unterwegs sein.“

Wie Gino Juresic wohnt Sivany Kanagalingam in der Nachbarschaft. „Bis auf die Turnhalle, die mein Sportverein mit nutzt, kannte ich das Gelände nicht.“ Eines stand für sie von Anfang an fest: „Auf gar keinen Fall darf hier eine ‚Gated Community‘, also ein abgeschottetes Wohnviertel für wohlhabende

» Ich wünsche mir ein offenes und vielfältiges Quartier für alle. «

Sivany Kanagalingam

Menschen entstehen. Aber ich denke, allein durch die rege Bürgerbeteiligung besteht in dieser Hinsicht keine Gefahr. Denn ich bin sicher, dass unsere Meinungen nicht nur angehört wurden, sondern auch wesentlichen Einfluss auf Überlegungen und Planungen hatten und auch künftig haben werden.“ →